

B1.1 - SCHULE, LERNEN UND ZUKUNFT - Ein Praktikum verändert die Meinung - Lesetext

Als Paul in der Schule hört, dass alle ein zweiwöchiges Praktikum machen sollen, ist er zuerst wenig begeistert. Er findet, dass zwei Wochen Unterrichtsausfall zwar angenehm klingen, aber er weiß nicht, wo er sich bewerben soll. Seine Eltern schlagen ihm eine Bank, ein Büro oder eine große Firma vor. Paul nickt, aber innerlich langweilen ihn diese Ideen. Er sagt oft, dass Arbeit später sowieso anstrengend genug werde und dass er noch nicht über seine Zukunft nachdenken wolle.

Sein bester Freund Daniel hat dagegen schon genaue Pläne. Er möchte später etwas mit Technik machen und bewirbt sich in einem Computerladen. Paul beneidet ihn ein wenig, weil Daniel so sicher wirkt. Paul selbst entscheidet sich eher zufällig für ein Praktikum in einer kleinen Fahrradwerkstatt. Der Laden liegt in seiner Nähe, und der Besitzer kennt seinen Vater. Paul denkt, dass er dort wahrscheinlich ein paar Reifen aufpumpen und Werkzeuge sortieren wird. Mehr erwartet er nicht.

Am ersten Tag merkt Paul schnell, dass er sich geirrt hat. In der Werkstatt ist es laut, aber nicht chaotisch. Überall hängen Fahrräder, Ersatzteile und Werkzeuge, doch jeder Gegenstand hat seinen Platz. Der Besitzer, Herr Keller, erklärt Paul, dass Reparieren nicht nur Kraft braucht, sondern auch Geduld und genaues Beobachten. Ein kleines Geräusch am Rad kann viele Ursachen haben. Wer sofort irgendetwas austauscht, löst das Problem vielleicht gar nicht.

Zuerst darf Paul nur zuschauen und einfache Aufgaben übernehmen. Er reinigt Ketten, sortiert Schrauben und schreibt auf, welche Teile für Kunden bestellt werden müssen. Nach zwei Tagen findet er das ziemlich eintönig. Er fragt sich, ob das wirklich etwas mit einem Beruf zu tun hat. Herr Keller merkt seine Ungeduld und gibt ihm ein altes Fahrrad, an dem die Bremse nicht richtig funktioniert. Paul soll herausfinden, woran es liegt. Er braucht fast eine Stunde und macht mehrere Fehler, bevor er versteht, dass ein kleines Teil falsch eingestellt ist.

Dieser Moment verändert etwas. Paul merkt, dass ihn die Suche nach dem Fehler interessiert. Es ist fast wie ein Rätsel, nur dass am Ende ein echtes Fahrrad wieder sicher fährt. In den nächsten Tagen darf er mehr ausprobieren. Er lernt, wie man mit Kunden spricht, die ungeduldig sind, weil sie ihr Fahrrad schnell brauchen. Er sieht auch, dass Herr Keller nicht nur repariert, sondern erklärt, Preise berechnet, Termine plant und manchmal schwierige Entscheidungen treffen muss.

Besonders beeindruckt Paul eine ältere Kundin, die mit einem sehr alten Fahrrad in den Laden kommt. Sie sagt, dass das Rad ihr verstorbener Mann früher repariert habe und dass sie es nicht einfach wegwerfen möchte. Paul erwartet, dass Herr Keller ihr ein neues Fahrrad empfiehlt. Stattdessen prüft er das Rad genau und sagt ehrlich, welche Reparaturen sinnvoll sind und welche zu teuer wären. Paul versteht, dass gute Arbeit nicht nur bedeutet, etwas zu verkaufen. Manchmal bedeutet sie, Menschen fair zu beraten.

Am Ende der ersten Woche erzählt Paul zu Hause zum ersten Mal freiwillig von seinem Praktikum. Seine Mutter ist überrascht, weil er sonst selten ausführlich über Schule spricht. Paul erklärt, dass Handwerk nicht einfach „mit den Händen arbeiten“ bedeutet. Man muss planen, Probleme lösen, Verantwortung übernehmen und mit Menschen umgehen können. Sein Vater fragt, ob Paul sich vorstellen könne, später in diesem Bereich zu arbeiten. Paul antwortet nicht sofort. Früher hätte er wahrscheinlich gelacht. Jetzt denkt er ernsthaft darüber nach.

In der zweiten Woche bekommt Paul eine kleine eigene Aufgabe. Unter Aufsicht soll er bei einem Kinderfahrrad Licht und Bremsen kontrollieren. Er arbeitet langsam, weil er nichts falsch machen möchte. Als das Fahrrad später abgeholt wird und alles funktioniert, fühlt Paul sich stolz. Es ist kein großes Projekt, aber es ist etwas Konkretes, das durch seine Arbeit besser geworden ist. Dieses Gefühl kennt er aus der Schule nur selten.

Nach dem Praktikum muss Paul einen Bericht schreiben. Früher hätte er wahrscheinlich geschrieben, dass er „interessante Einblicke bekommen“ hat, ohne viel darüber nachzudenken. Diesmal schreibt er ehrlich, dass seine Meinung sich verändert hat. Er hatte gedacht, ein Praktikum sei nur eine Pflicht und Handwerk sei weniger anspruchsvoll als andere Berufe. Jetzt

weiß er, dass in einer kleinen Werkstatt viel Wissen, Organisation und Verantwortung steckt.

Paul weiß immer noch nicht genau, welchen Beruf er später wählen wird. Aber das Praktikum hat ihm gezeigt, dass Zukunft nicht nur aus großen Plänen besteht. Manchmal beginnt sie mit einer Erfahrung, die man zuerst unterschätzt. Paul möchte nun weitere Berufe kennenlernen, bevor er entscheidet. Vor allem hat er verstanden, dass man über Arbeit nicht nur sprechen sollte. Man muss sie erleben, um zu merken, was wirklich zu einem passt.



Fragen zum Text

1. Warum ist Paul am Anfang vom Praktikum nicht begeistert?

2. Warum wirkt Daniel auf Paul sicherer?

3. Warum wählt Paul die Fahrradwerkstatt?

4. Was überrascht Paul am ersten Tag in der Werkstatt?

5. Warum findet Paul die ersten Aufgaben nach zwei Tagen eintönig?

6. Was verändert sich, als Paul die Bremse am alten Fahrrad prüfen soll?

7. Was lernt Paul durch die ältere Kundin?

8. Warum ist Pauls Mutter überrascht?

9. Warum ist die Aufgabe mit dem Kinderfahrrad für Paul wichtig?

10. Welche Meinung ändert Paul durch das Praktikum?

Multiple Choice

1. Wie steht Paul am Anfang zum Praktikum?

- A) Er hat sofort einen genauen Berufswunsch.
- B) Er sieht das Praktikum zunächst eher als Pflicht und denkt wenig begeistert darüber.
- C) Er möchte unbedingt in einer Fahrradwerkstatt arbeiten.
- D) Er bereitet sich monatelang darauf vor.

2. Warum beneidet Paul Daniel ein wenig?

- A) Daniel muss kein Praktikum machen.
- B) Daniel wirkt sicherer, weil er schon einen klaren Plan hat.
- C) Daniel bekommt sofort Geld für sein Praktikum.
- D) Daniel darf Pauls Praktikumsplatz wählen.

3. Welche Erwartung hat Paul an die Fahrradwerkstatt?

- A) Er glaubt, dass er dort hauptsächlich einfache Aufgaben machen wird.
- B) Er erwartet, sofort Fahrräder allein zu reparieren.
- C) Er denkt, dass dort niemand arbeitet.
- D) Er glaubt, dass er dort nur am Computer sitzt.

4. Was zeigt Herr Keller Paul über Reparaturen?

- A) Reparieren bedeutet nur, schnell Teile auszutauschen.
- B) Reparieren braucht Geduld, Beobachtung und genaues Denken.
- C) Reparieren ist einfacher als jede Schularbeit.
- D) Reparieren hat nichts mit Verantwortung zu tun.

5. Warum ist die Aufgabe mit der Bremse ein Wendepunkt?

- A) Paul versteht, dass ihn das Finden von Problemen interessiert.
- B) Paul entscheidet, sofort das Praktikum abzubrechen.
- C) Herr Keller macht die ganze Arbeit allein.
- D) Paul repariert alles ohne Fehler in wenigen Sekunden.

6. Was lernt Paul durch den Kontakt mit Kunden?

- A) Kunden sind immer freundlich und geduldig.
- B) Ein Beruf besteht auch aus Beratung, Planung und Kommunikation.
- C) Man sollte Kunden nie etwas erklären.
- D) Preise und Termine sind in einer Werkstatt unwichtig.

7. Warum beeindruckt Paul die Situation mit der älteren Kundin?

- A) Herr Keller verkauft ihr sofort ein neues Fahrrad.
- B) Herr Keller prüft fair, welche Reparaturen sinnvoll sind.
- C) Die Kundin möchte ihr Fahrrad absichtlich wegwerfen.

D) Paul versteht nicht, warum die Kundin im Laden ist.

8. Welche Aussage beschreibt Pauls Entwicklung am besten?

A) Er weiß am Ende alles über seine Zukunft.

B) Er nimmt praktische Arbeit ernster und möchte weitere Berufe kennenlernen.

C) Er findet Praktika nachher noch sinnloser.

D) Er entscheidet, nie wieder etwas mit Technik zu tun zu haben.

Ordne zu

A	B
Paul am Anfang	sieht das Praktikum eher skeptisch.
Daniel	hat schon einen klareren beruflichen Plan.
Die Fahrradwerkstatt	wirkt laut, aber gut organisiert.
Herr Keller	zeigt, dass Reparieren Geduld und Genauigkeit braucht.
Die einfache Anfangsarbeit	macht Paul zunächst ungeduldig.
Die kaputte Bremse	weckt Pauls Interesse an Fehlersuche.
Die ältere Kundin	zeigt die persönliche Seite eines Auftrags.
Faire Beratung	ist wichtiger als schnell etwas zu verkaufen.
Das Kinderfahrrad	gibt Paul ein Gefühl von Verantwortung und Stolz.
Der Praktikumsbericht	zeigt Pauls veränderte Meinung über Arbeit.

Bringe in die richtige Reihenfolge

1. Paul hört in der Schule vom zweiwöchigen Praktikum.
2. Er weiß zuerst nicht, wo er sich bewerben soll.
3. Daniel bewirbt sich mit klaren Plänen in einem Computerladen.
4. Paul entscheidet sich eher zufällig für eine Fahrradwerkstatt.
5. Am ersten Tag merkt Paul, dass die Werkstatt organisierter ist als erwartet.
6. Zuerst übernimmt Paul nur einfache Aufgaben und wird ungeduldig.
7. Herr Keller gibt Paul ein altes Fahrrad mit einem Bremsproblem.
8. Paul entdeckt, dass ihn die Fehlersuche interessiert.
9. Eine ältere Kundin zeigt Paul, dass Arbeit auch faire Beratung bedeutet.
10. Nach dem Praktikum schreibt Paul ehrlich, dass sich seine Meinung verändert hat.

Finde den Fehler

1. Paul ist vom Praktikum sofort begeistert und hat schon einen festen Plan.
2. Daniel bewirbt sich in einer Bäckerei, weil er später Koch werden möchte.
3. Paul entscheidet sich für die Fahrradwerkstatt, weil er dort schon immer arbeiten wollte.
4. Herr Keller erklärt, dass Reparieren nur Kraft braucht.
5. Paul darf am ersten Tag sofort alle Fahrräder allein reparieren.
6. Die Aufgabe mit der Bremse langweilt Paul und verändert nichts.
7. Herr Keller empfiehlt der älteren Kundin sofort ein neues Fahrrad.
8. Paul erzählt zu Hause gar nichts über sein Praktikum.
9. Am Ende glaubt Paul, dass Handwerk einfach und anspruchslos ist.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Er weiß nicht, wo er sich bewerben soll, und möchte noch nicht ernsthaft über seine Zukunft nachdenken.
2. Daniel hat schon genaue Pläne und bewirbt sich in einem Computerladen, weil er später etwas mit Technik machen möchte.
3. Er wählt sie eher zufällig, weil der Laden in seiner Nähe liegt und der Besitzer seinen Vater kennt.
4. Er merkt, dass die Werkstatt zwar laut, aber gut organisiert ist und dass Reparieren viel Genauigkeit braucht.
5. Er darf zunächst nur einfache Dinge tun, zum Beispiel Ketten reinigen, Schrauben sortieren und Teile notieren.
6. Er merkt, dass ihn die Fehlersuche interessiert und dass Reparieren wie ein echtes Rätsel sein kann.
7. Er lernt, dass gute Arbeit nicht nur Verkaufen bedeutet, sondern auch faire Beratung und Respekt vor persönlichen Geschichten.
8. Paul erzählt zu Hause freiwillig und ausführlich von seinem Praktikum, was er sonst selten tut.
9. Er übernimmt Verantwortung, arbeitet sorgfältig und fühlt sich stolz, als das Fahrrad sicher funktioniert.
10. Er versteht, dass Handwerk anspruchsvoll ist und viel Wissen, Organisation, Verantwortung und Umgang mit Menschen verlangt.

Multiple Choice

1. B) Er sieht das Praktikum zunächst eher als Pflicht und denkt wenig begeistert darüber.
2. B) Daniel wirkt sicherer, weil er schon einen klaren Plan hat.
3. A) Er glaubt, dass er dort hauptsächlich einfache Aufgaben machen wird.
4. B) Reparieren braucht Geduld, Beobachtung und genaues Denken.
5. A) Paul versteht, dass ihn das Finden von Problemen interessiert.
6. B) Ein Beruf besteht auch aus Beratung, Planung und Kommunikation.
7. B) Herr Keller prüft fair, welche Reparaturen sinnvoll sind.
8. B) Er nimmt praktische Arbeit ernster und möchte weitere Berufe kennenlernen.

Zuordnung

1. Paul am Anfang - sieht das Praktikum eher skeptisch.
2. Daniel - hat schon einen klareren beruflichen Plan.
3. Die Fahrradwerkstatt - wirkt laut, aber gut organisiert.
4. Herr Keller - zeigt, dass Reparieren Geduld und Genauigkeit braucht.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

5. Die einfache Anfangsarbeit - macht Paul zunächst ungeduldig.
6. Die kaputte Bremse - weckt Pauls Interesse an Fehlersuche.
7. Die ältere Kundin - zeigt die persönliche Seite eines Auftrags.
8. Faire Beratung - ist wichtiger als schnell etwas zu verkaufen.
9. Das Kinderfahrrad - gibt Paul ein Gefühl von Verantwortung und Stolz.
10. Der Praktikumsbericht - zeigt Pauls veränderte Meinung über Arbeit.

Reihenfolge

1. Paul hört in der Schule vom zweiwöchigen Praktikum.
2. Er weiß zuerst nicht, wo er sich bewerben soll.
3. Daniel bewirbt sich mit klaren Plänen in einem Computerladen.
4. Paul entscheidet sich eher zufällig für eine Fahrradwerkstatt.
5. Am ersten Tag merkt Paul, dass die Werkstatt organisierter ist als erwartet.
6. Zuerst übernimmt Paul nur einfache Aufgaben und wird ungeduldig.
7. Herr Keller gibt Paul ein altes Fahrrad mit einem Bremsproblem.
8. Paul entdeckt, dass ihn die Fehlersuche interessiert.
9. Eine ältere Kundin zeigt Paul, dass Arbeit auch faire Beratung bedeutet.
10. Nach dem Praktikum schreibt Paul ehrlich, dass sich seine Meinung verändert hat.

Fehler finden

1. Paul ist vom Praktikum zuerst wenig begeistert und hat noch keinen festen Plan.
2. Daniel bewirbt sich in einem Computerladen, weil er später etwas mit Technik machen möchte.
3. Paul entscheidet sich eher zufällig für die Fahrradwerkstatt.
4. Herr Keller erklärt, dass Reparieren auch Geduld und genaues Beobachten braucht.
5. Paul darf am ersten Tag zuerst nur zuschauen und einfache Aufgaben übernehmen.
6. Die Aufgabe mit der Bremse weckt Pauls Interesse an der Fehlersuche.
7. Herr Keller prüft ihr altes Fahrrad genau und berät sie fair.
8. Paul erzählt zu Hause freiwillig von seinem Praktikum.
9. Am Ende versteht Paul, dass Handwerk anspruchsvoll ist und Verantwortung verlangt.